

Ministerpräsident Kretschmer ermutigt in Freiberg zu Protest aus der Mitte der Gesellschaft

Ministerpräsident Kretschmer ermutigt in Freiberg zu Protest aus der Mitte der Gesellschaft

Erschienen am 30.11.2022



Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) sprach am Mittwoch auf einem Treffen des Unternehmerverbands Sachsen. Foto: Eckardt Mildner

Der sächsische Regierungschef hat in Freiberg mit dem Unternehmerverband des Landes über die wirtschaftliche Lage gesprochen. Die Firmen müssten gehört werden und sich mehr Gehör verschaffen, verwies der CDU-Politiker auf Themen wie Atomkraft und Kohleausstieg.

Freiberg.

Der Freistaat Sachsen werde "in den nächsten Tagen" über die Regularien für den geplanten Härtefallfonds informieren, mit dem Firmen angesichts der hohen Energiepreise geholfen werden soll. Das hat Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) am Mittwoch in Freiberg angekündigt. "Die Ministerpräsidenten werden sich dazu nächste Woche abstimmen", um gleiche Kriterien in ganz Deutschland zu erreichen, sagte der Regierungschef auf einem Treffen des Unternehmerverbands Sachsen. In der Diskussion über die wirtschaftliche Lage spielte das Thema Energie eine zentrale Rolle.



Verbandsgeschäftsführer Lars Schaller begrüßte etwa 120 Gäste im DBI-Tagungszentrum an der Halsbrücker Straße. Foto: Eckardt Mildner

So berichtete der Freiburger Uwe Krause von einem Mieterehepaar, dem "eine Nachzahlung von 10.000 Euro" ins Haus stehe. Der Betreibergesellschaft für das Einkaufszentrum "Gerberpassage" obliege auch die Nahwärmeversorgung für das Areal am Untermarkt, so der Geschäftsführer. Er sprach sich für eine Kontrollinstanz aus, die Preisspekulationen eindämme.

Krause wollte zudem wissen, ob die Staatsregierung plane, die nächstes Jahr fällige Rückzahlung von Coronadarlehen zu verschieben. Viele Unternehmen hätten sich noch nicht wieder ausreichend stabilisiert. Dafür werde eine Lösung gesucht, entgegnete Kretschmer. Das Verfahren werde aber voraussichtlich nicht automatisch, sondern erst auf Antrag laufen.

Ullrich Hintzen von der Fasa AG bat den Regierungschef, sich in Berlin bei Förderprogrammen "für Technologieoffenheit statt für fünf Millionen Wärmepumpen und Fotovoltaik ohne Ende" stark zu machen. Sein Chemnitzer Unternehmen setze beim Hausbau auch stark auf Solarthermie, weil es für die Wärme gute Speicher gebe.

Jens Hennig, der nach eigenen Angaben in Freiberg vier Lokale betreibt, wollte wissen, ob sich Kretschmer dafür einsetze, die Absenkung des Mehrwertsteuersatzes für Gaststätten dauerhaft beizubehalten. "Ich bin dafür", antwortete der Ministerpräsident. Er denke auch, dass Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) die erst jüngst verlängerte Entlastungsregelung in seiner Amtszeit nicht zurückdrehen werde. Der Chef der Liberalen sei seiner Meinung nach derjenige in der Bundesregierung, "der das Schlimmste verhindert".



Der Freiburger Geschäftsmann Uwe Krause kritisierte unter anderem, dass für ihn als Nahwärmeversorger Einzelheiten der Dezemberhilfe noch immer nicht geklärt sein. Foto: Eckardt Mildner Foto: Eckardt Mildner

Kretschmer nutzte die Runde in Freiberg auch dazu, seine Kritik an der Energiepolitik der Bundesregierung zu bekräftigen. Ziele zu formulieren, sei wichtig, so der Regierungschef: "Aber die Wirklichkeit ideologischen Vorstellungen anzupassen - das geht schief." Aus seiner Sicht könnten die Atomkraftwerke in Deutschland nicht im April nächsten Jahres abgeschaltet und der Kohleausstieg nicht auf 2030 vorgezogen werden.

Die Kernenergie mache aktuell etwa sechs Prozent der täglichen Stromproduktion aus, erklärte Kretschmer vor etwa 120 Unternehmern, der Anteil der Kohle liege etwa bei 40 Prozent: "In der aktuellen Situation darf man nicht auf diese grundlastfähigen Energiemengen verzichten."

Die Unternehmer müssten gehört werden und sich Gehör verschaffen. Die Politik reagiere, wenn aus der Mitte der Gesellschaft Kritik "groß und breit und laut" werde, sagte der Regierungschef. Die Gaspreisbremse habe gezeigt, dass dann auch politische Vorstellungen korrigiert würden.

Mit dem "furchtbaren Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine" seien auch für Sachsen viele Sicherheiten verloren gegangen, so der Ministerpräsident. So habe Russland zuvor Pipelinegas für rund 20 Euro pro Megawattstunde geliefert; die Gaspreisbremse des Bundes orientiere sich an einem Preis von etwa 70 Euro pro Megawattstunde für verflüssigtes Erdgas, nach der englischen Bezeichnung "liquefied natural gas" auch LNG genannt.

Die Verteuerung mache nicht nur Bürgern und Firmen zu schaffen, so Kretschmer, sondern habe auch einzelne Produkte verknappt. So gebe es beispielsweise Engpässe bei Salzsäure und AdBlue. Die Chemikalien, die unter anderem für die Abgasreinigung von Kraftwerken und Dieselfahrzeugen gebraucht würden, seien bislang sozusagen nebenbei hergestellt worden. Bei den jetzigen Erdgaspreisen sei das aber so nicht mehr möglich. (jan)

Verband ist seit 1990 aktiv

Der Unternehmerverband Sachsen vertritt nach eigenen Angaben seit 1990 die Interessen kleiner und mittelständischer Unternehmen im Freistaat. Laut Geschäftsführer Lars Schaller zählt er aktuell rund 300 Mitglieder: "Das ist zwar nur ein geringer Teil der sächsischen Wirtschaft, aber ein besonders engagierter." Der Verband lege den Fokus auf die Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für die sächsischen Unternehmen im regionalen, nationalen und internationalen Markt, um eine Chancengleichheit für die Entwicklung des einheimischen Mittelstandes zu erreichen. Dabei artikuliere er die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik, Administrative, den Wissenschaften, anderen Verbänden und der Gesellschaft. Zudem verstehe er sich als Netzwerk für die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern und die Zusammenführung der Wirtschaft mit der Wissenschaft. "Wirtschaftliche und politische Veränderungen dem Selbstlauf zu überlassen, bedeutet das Recht auf Mitgestaltung aufzugeben", wirbt der Verband auf seiner Internetseite um neue Mitglieder. (jan)

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG



Für Sie berichtet
[Steffen Jankowski](#)